



Eine Szene aus „Manchmal sind wir einzigartig“.

Foto: J. Voge

„Wer bin ich?“ – Theater als gelebte Inklusion

TPZ-Projekt dieses Jahr in Emlichheim

iv **EMLICHHEIM.** Mit der Präsentation der Ergebnisse ging am Freitagmittag ein dreitägiger Theater-Workshop in der Jugendbildungsstätte Emlichheim zu Ende. Jedes Jahr findet abwechselnd in den Landkreisen Grafschaft Bentheim und im Emsland eine Schulform übergreifende Theater-Workshopwoche statt, an der in diesem Jahr 60 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Lingen, des Franziskusgymnasium Lingen, der Berufsbildenden Schulen Meppen und der Mosaikschule des Christophoruswerks Lingen teilnahmen. Schulen aus der Grafschaft Bentheim hatten sich in diesem Jahr zu spät für die Veranstaltung angemeldet.

Ausgerichtet wurde der Workshop vom Theaterpädagogischen Zentrum (TPZ) Lingen mit der Fachbereichsleiterin Heike Pfingsten und der Verbindungslehrerin Helga Lienenbrink. Die Ems-

ländische Landschaft und der Landkreis Grafschaft Bentheim förderten die Maßnahme.

Heike Pfingsten wies darauf hin, dass die Theater-Workshopwoche eines der ältesten Angebote des TPZ sei. Es mache viel Spaß, Schulform übergreifend zu arbeiten. Gerade diese Woche unter dem Motto „Wer bin ich?“ sei ein sehr gutes Beispiel für „gelebte Inklusion“.

Helga Lienenbrink freute sich ebenfalls über die gelungene integrative Arbeit. Es sei beeindruckend zu sehen, wie junge Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Theater spielen. Berührungängste würden abgebaut, die Grenzen würden fließend, alle seien mit Engagement bei der Sache gewesen. Barbara Dulle, Lehrerin an der Mosaikschule im Christophoruswerk Lingen, berichtete von der Freude, mit der ihre behinderten Schülerinnen und Schüler

sich in das Projekt einbringen. Über ihre je eigenen Qualitäten könnten alle Teilnehmer an dem Projekt voneinander profitieren.

In der abschließenden Präsentation boten die verschiedenen Gruppen Proben ihres Schauspieler-Könnens und zeigten in den Theaterstücken „Schule in Wirklichkeit“, „Manchmal sind wir einzigartig“ und „Ich bin Andre und ich zocke gerne“, was sie während der Workshopwoche eingeübt hatten. Dabei zeigte sich, dass es den Verantwortlichen gelungen war, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, wie man kleine vorgegebene Texte nach verschiedenen Techniken aufbaut, improvisieren und sich in eine Rolle hineinfinden kann und wie man das Eingeübte einem Publikum vorstellt. Alle Dozenten und Lehrkräfte zeigten sich am Ende des Theater-Workshops mit den Ergebnissen sehr zufrieden.